

Schlamperte Brüder

RAF-Mitglieder haben in Wien eine neue Terrorszene aufbereitet. Zusammen mit österreichischen Helfern entführten sie den Millionär Palmers und kassierten das Millionen-Lösegeld.

Als die oppositionelle Volkspartei 1975 die Schaffung einer österreichischen Anti-Terrortruppe verlangte, lehnte der damalige Innenminister, der Sozialist Otto Rösch, gelassen ab: „Es gibt erfreulicherweise keinen Terror in Österreich.“

Terror gab's da zwar längst, aber noch keine hauseigene Terroristszene. Die kam jetzt dazu. Ihre Mitglieder brauchen für Gewalttaten zwar noch die Generalstäbler von der deutschen RAF. Aber sie lernen sichtlich dazu — und Wiens Sicherheitshüter müssen umlernen.

Grund dieser „betäublich schockierenden Erkenntnis“ (so Österreichs Interpol-Chef Robert Köck): Die Entführung des Wiener Strumpf-Millionärs Walter Michael Palmers, 74, am 9. November, die nach der Erpressung von 4,5 Millionen Mark Lösegeld unblutig endete, war zweifelsfrei eine gemeinsame Aktion bundesdeutscher Terroristen und österreichischer Helfer.

Planung und Leitung des Coups lagen, wie aus dem Wiener Sicherheitsbüro verlautet, in den Händen der deutschen RAF-Kader Inge Viett, Juliane Plambeck und Gabriele Rollnik — allesamt wegen Teilnahme an der Lorenz-Entführung oder am Drenkmann-, Buback-, Ponto- und Schleyer-Mord gesucht.

Die Kleinarbeit sollen aber bereits Österreicher besorgt haben: die Studenten Thomas Gratt und Othmar Keplinger, die am 23. November im schweizerischen Chiasso verhaftet wurden — knapp bevor sie mit einem Teil des Lösegeldes nach Italien entkommen konnten. Vermutlicher Mittäter war ihr Freund Reinhard „RAFfael“ Pitsch (so schrieb er seinen Namen), der angeblich letzten Mittwoch im Polizeiverhör zusammenbrach und die RAF-Komplizinnen nannte.

Es war ein jäher Absturz der Bürger auf der „Insel der Seligen“ (Papst Paul über Österreich), die sich „einfach nicht vorstellen wollten, daß Terrorismus und Gewalt auf Österreich übergegriffen haben könnten“ (Wiens „Profil“), in die Realitäten des internationalen Terrorismus.

Die vorherigen Terrortaten auf österreichischem Boden waren in der Tat noch scheinbar alleiniges Werk von Ausländern gewesen:

▷ der Überfall auf den Chopin-Expreß Moskau—Wien im September

DIE ERSTE DISTILLERY DER USA, die offiziell registriert wurde, gehörte einem gewissen Mister Jack Daniel. Das war damals im Jahre 1866.

Dieser Jack Daniel brannte nach einem geheuten Familien-Geheimnis einen ganz ungewöhnlichen Whiskey, der recht bald von Kennern als delikates Wunder bezeichnet wurde.

Jack Daniel verwendete für seinen Whiskey edle Grundstoffe, benutzte sein eigenes Quellwasser aus einer Lynchburger Quelle und filtrierte den Roh-Whiskey durch sorgsam feingestampfte Holzkohle aus eisenhartem Tennessee-Ahorn; Tropfen für Tropfen — um den unvergleichlichen »charcoal mellowed«-Geschmack zu erzielen.



Sieben Generationen später hat sich nichts geändert. Der Jack Daniel's, inzwischen zur Legende geworden, wird immer noch nach den alten Regeln hergestellt. Und schmeckt Kennern immer noch wie ein delikates Wunder.

EST. 1866
 DISTILLERY
 STATES
 WHISKEY
 TRADE MARKS REG. U. S. PAT. OFF.

WHISKEY MADE AS
 OUR FATHERS MADE IT
 FOR 7 GENERATIONS

OLD NO. 7
 WHISKEY

National Historic United States Distillery

JACK DANIEL'S OLD DISTILLERY

1973, bei dem Palästinenser drei jüdische Sowjet-Auswanderer kidnapten;

- ▷ die Ermordung des türkischen Botschafters Danis Tunaligil in dessen Wiener Amtsräumen durch armenische Geheimbündler;
- ▷ der Anschlag auf den Ministerrat der Opec in Wien, bei dem elf Minister — darunter der Saudi Jamani und der heutige iranische Premier Amusegar — von deutsch-arabischen Terroristen entführt wurden;
- ▷ der Bankraub im Dezember 1976 in Wien, bei dem die deutsche Terroristin Waltraud Boock, 27, verhaftet und danach zu zwölfeinhalb Jahren verurteilt wurde.

Zumindest der Bankraub hätte Österreichs „schlamperte Brüder“ (so ein hoher Wiener Polizeibeamter über seine eigene Truppe) aufs höchste alarmieren müssen. Alle Indizien deuteten

Gefangene“ Boock. Die Zeitschrift, aus dem seinerzeit CIA-finanzierten „Forum“ unter der Herausgeberschaft des Präsidenten der Journalistengewerkschaft Günther Nening — mit Regierungssubventionen — zum Sprachrohr der österreichischen Ultralinken umfunktioniert, bekam aber auch Besuch jener heimischen RAF-Lehrlinge, die im Fall Palmers ihr Gesellenstück ablegten.

Während David Tinnin, US-Sachbuchautor über Guerillas, schon konkrete Zahlen über die Wiener Mitläuferzelle nannte — im Terrorstützpunkt Österreich, behauptete er in einem „Playboy“-Artikel, gäbe es 200 potentielle Täter —, war die Gewaltzene für die Sicherheitsbehörden noch immer nicht existent.

Als am 9. November der Seniorchef des Palmers-Textilkonzerns vor seiner Villa in Wien/Währing entführt wurde,



Verhaftete Gratt, Keplinger, mögliche Komplizin Inge Viett: RAffaef sagte aus

darauf hin, daß der Überfall nur mit Hilfe einheimischer Sympathisanten gelingen konnte.

Die Boock-Ermittlungen hatten auch ergeben, daß die Deutsche zusammen mit dem mutmaßlichen Buback-Attentäter Günter Sonnenberg aus dem Paßamt Landeck/Tirol Blanko-Ausweise und Waffenscheine erbeutet hatte. Weitere RAF-Spuren in der Alpenrepublik: Sonnenberg-Nächtigungen im Innsbrucker „Holiday Inn“ sowie der Diebstahl von 30 Kilo Donarit-Sprengstoff in einem Villacher Steinbruch.

Als im Dezember 1976 eine anonyme „Aktion W. Boock“ die Freilassung der Räuberin forderte, explodierte in der Wiener Polizeidirektion um die gleiche Zeit ein Sprengsatz aus Donarit Villacher Herkunft.

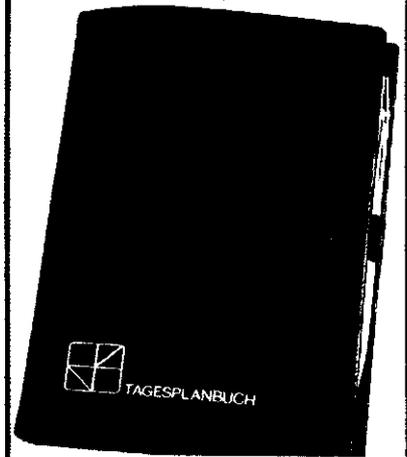
RAF-Sendboten wie Armin Newerla aus dem Stuttgarter Anwaltsbüro Croissant tauchten in Wien, unter anderem beim „Neuen Forum“, auf und forderten Unterstützung für die „politische

wähnte die Polizei, es handle sich um die Tat unpolitischer Krimineller oder aber die Entführung sei vom Familienclan selbst bestellt.

Erst als die Studenten Gratt und Keplinger 14 Tage nach der Palmers-Verschleppung eher zufällig in Chiasso verhaftet wurden, nahm sich die Wiener Polizei auch deren engen Freund, den „einzig wahren Trotzkiten in Österreich“, „RAffaef“ Pitsch, vor, österreichischer Boß jener APG (Arbeitskreis Politische Gefangene), deren deutscher Vertreter Klaus Croissant ist. Pitsch hatte auch am Begräbnis von Andreas Baader, Gudrun Ensslin und Jan-Carl Raspe in Stuttgart teilgenommen.

Bei ihm sollen die deutschen Terroristinnen Unterschlupf gefunden haben, die mit der Palmers-Entführung Kasse machten — und wieder verschwanden, als Veronika Hofer, Renate Gerhofer, Ulrike Pollsak, mit den echten Pässen dieser jungen Österreicherinnen. ◆

Moderne Zeitplantechnik



Mit dem Tagesplanbuch auf Erfolgskurs.

Ab sofort können Sie durch dynamische Zeitplantechnik bei weniger Aufwand mehr erreichen. Erfahrungsgemäß 15–35% mehr Zeit für die erfolgreiche Lösung Ihrer Probleme. Negative Spannungszustände verwandeln sich in positive Wirkkräfte. Ihre Kreativität wird gesteigert. Ihr Erfolg wächst. Wie? Durch das Tagesplanbuch der Großmann-Methode. Das Erfolgsgeheimnis führender Persönlichkeiten in aller Welt.

Diese bisher einem exklusiven Kreis vorbehaltene Zeitplanmethode können Sie sich jetzt nutzbar machen und dank gründlicher Anleitung sofort anwenden. Das nur brieftaschengroße Zeitplan-Ringbuch aus weichem franz. Nappaleder enthält jederzeit nachlieferbare Einlagen:

einen Jahreskalender voller Daten und Informationen. Monatspläne, Tagespläne, Vormerkformulare und vieles mehr. Grundlagen einer Zeitplantechnik, die Ihnen schnell unentbehrlich wird. Auf Dauer entsteht hieraus ein lückenloses Zeit- und Erfolgsarchiv Ihres Lebens.

ERFOLGS-COUPON

Ja, ich möchte keine Zeit mehr verlieren und mehr über das Tagesplanbuch wissen.

Schicken Sie mir unverbindlich Ihren Prospekt über die Großmann-Zeitplanmethode.

Bitte liefern Sie mir/uns (mit Rückgaberecht)

Exemplar(e) Großmann-Tagesplanbuch aus franz. Nappaleder zum Preis von DM 75,-/Stück inkl. Anwendungsanleitung und Inhalt für 1 Jahr

Name: _____

Anschrift: _____

Absenden an:

METHODIK-VERLAG
8591 ALEXANDERSBAD

SP4